

Ich werde zu diesem Gegenstande auch das anführen, was sich auf der Insel Auckland ereignete; vor Allem jedoch hat auf Neu-Seeland die Einführung der Säugethiere den Charakter der Fauna gründlich verändert, und werde ich Gelegenheit finden auf diesen Gegenstand in einer anderen Partie dieser Arbeit zurückzukommen.

Wir werden auch sehen, dass die pelagischen Säugethiere bis in die entlegensten Theile dieser Region massenhaft vorkommen; doch sind es vor Allem die Vögel, welche die Fauna characterisiren, deren Studium uns hier beschäftigt, und ich werde demzufolge vorerst die Bemerkungen vorbringen, zu welchen mich die geographische Verbreitung dieser Thiere veranlasst.

(Fortsetzung folgt.)

Die erste Geflügel-, Sing- und Ziervögel-Ausstellung in Strassburg.

Von Graf Pocci.

Am 26. April 1883 wurde die erste Geflügel-, Sing- und Ziervögel-Ausstellung dahier eröffnet. Als Ausstellungslocal war das Sommertheater im Tivoli-Garten gewählt. Im Parterre und auf der Gallerie des Zuschauerraumes waren die Käfige in langen Reihen aufgebaut, und auf der Bühne die Sing- und Ziervögel untergebracht, welche uns als Natursänger fröhliche Weisen vortrugen, und uns mehr ergötzen, als manche Coloratsängerin.

In der I. Abtheilung befanden sich die Hühner, darunter ganz vorzügliche Stämme von Brahma-putra, Bantams, Spanier, Italiener, Holländer, Crève Coeurs, einige Landhühner u. s. w. Hier möchte ich das Wanzenauer Huhn als Elsässer Landhuhn erwähnen, es ist weiss und schwarz gefleckt mit einem Schöpfchen auf dem Kopfe, 25—30 cm. gross; sehr gute Leger, lebhaft und leicht zu halten. — Das Dorf Wanzenau, aus welchem diese Hühner stammen, liegt $1\frac{1}{2}$ Stunden nördlich von Strassburg unweit des Rheinstroms.

Die II. Abtheilung zeigt uns Truthühner, Fasanen, Perlhühner und Rebhühner. Aus der berühmten Fasanerie und dem Geflügelhof des Herrn Oberregierungsrathes und Eisenbahndirectors Cronau von hier sahen wir ein äusserst seltenes Exemplar eines wilden Truthahnes. Herr Cronau hat selbstverständlich seine prächtigen und ausserordentlich werthvollen, fremdländischen Fasanen nicht ausgestellt.

In der III. Abtheilung wurden Gänse und Enten vorgeführt, welche in einem besonderen Einfang ausserhalb des Theatergebäudes untergebracht waren. Auffallend schön waren die Touloner Gänse und Pecking-Enten. Ein Paar Lockengänse hat sich sogar aus Kapvar (in Ungarn) hierher verirrt.

Die IV. Abtheilung zeigte uns einiges Junggeflügel und eine hübsche Sammlung Eier des weithin bekannten Geflügelzüchters Herrn von Buchwaldt in Vendenheim (bei Strassburg).

In der V. Abtheilung finden wir 19 verschiedene Taubensorten in 270 Käfigen, darunter sehr schöne und theuere Exemplare von Brieftauben, Perücken-, Mövchen, Pfauentauben u. s. w.

In der VI. Abtheilung befanden sich circa 62 Nummern, Canarienvögel, Papageien, Sittiche und viele andere Ziervögel.

Hervorzuheben sind hier ein Paar australische Flötenvögel von seltener Schönheit, ferner zwei Männchen Amerikanischer Rothflügel, zwei Männchen Brillenhordenvögel, zwei rothe Cardinale und zwei Paradiswitwen.

Anschliessend an die Serie Sing- und Ziervögel waren einige gute Exemplare ausgestopfter Vögel zu sehen; unter Anderem auf einem künstlichen Felsen 1 Steinadler, 1 Alpenkrähe, Felsentauben, Mauersegler, Felsen-schwalbe, Alpensegler und Mauerläufer.

In der VII. Abtheilung befanden sich Käfige, Volliären, Brutapparate, Futterproben in Säcken, literarische und sonstige Hilfsmittel.

Wenn auch die ganze Ausstellung nicht grossartig zu nennen war, so hat dieselbe als erste Geflügel- und Ziervögelausstellung im Elsass doch grossen Anklang bei der Bevölkerung gefunden und wird hoffentlich die Landbevölkerung zur feissigen Züchtung guten Geflügels und reiner Racen anspornen.

Zu bedauern ist, dass die Käfige für das Hühnerzeug und die Truthühner zu klein waren. Für eine viertägige Geflügelausstellung ist Bedingung, dass das Hühnervolk in geräumigen Käfigen untergebracht werde.

Ernstes Mahnwort gegen Quälereien des Geflügels.

„Habt Erbarmen mit den Thieren!“

Von Baronin Ulm-Erbach geb. von Siebold.

Jedliches Thier, o Mensch, es sei deiner Milde empfohlen,
Auch das geringste nicht tödte und quäle zum Scherz.
Wie du im Samenkorne die Allmacht Gottes verheest,
Ehr' auch im kriechenden Wurm seine erschaffende Hand!

Das Interesse und Mitgefühl, welches ich für alle Thiere, ganz besonders aber für die gefiederte Welt hege, gab mir obigen Nothruf ein und obgleich schon vielfach gegen die Thierquälerei geeifert wurde, so kann es doch nicht oft genug wiederholt werden, damit es sich jedes menschlich fühlende Herz recht tief einpräge: „Habt Erbarmen mit den Thieren!“

Es muss zwar lobend anerkannt werden, dass in neuerer Zeit sehr viel geschehen ist, damit rohe Menschen nicht in ungerechter Weise ihre Gewalt über

die ihnen unterstellten nützlichen Hausthiere missbrauchen. Haben sich doch fast in jeder grösseren Stadt Thierschutzvereine gebildet, die den lebenswerthen Zweck verfolgen, unschuldige Thiere vor Misshandlungen und grausamer Tyrannei zu behüten; hierbei wird aber unser nützlich Geflügel ganz unberücksichtigt gelassen, — deshalb will ich heute meine Stimme zum Schutze der gefiederten Mitglieder des menschlichen Haushaltes erheben und auf einige Missstände aufmerksam machen, die nothwendig abgeschafft werden müssten.

Zuerst möchte ich des unendlich grausamen Sports des „Taubenschiessens“ Erwähnung thun, welcher in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Pocci Franz Graf von

Artikel/Article: [Die erste Geflügel-, Sing- und Ziervögel-Ausstellung in Strassburg 160](#)